

## Projekte

Zur Ergänzung der Potenzialstudien zur Nutzung der Bioenergie in der Region der Arbeitsgemeinschaft wurden zwei durch das Land geförderte Projekte (Regionales Bioenergie-Management 2010-2011 und Regionales Bioenergie-Netzwerkmanagement 2013-2014) durchgeführt. Für eine Steigerung des Einsatzes von Biomasse haben sich folgende Aspekte ergeben:

- Gezielte und stetige Marketingkampagnen können die Nachfrage nach Pellet- und Holzhackschnitzelheizungen erhöhen.
- Die Mobilisierung der verschiedenen Zielgruppen der Marktbeteiligten ist ein langwieriges Unterfangen.

Zur Ermittlung des Potenzials an holzartiger und vergärungsfähiger Biomasse wurden im Kreis Mettmann zwei Studien erstellt. Sie hatten zum Ergebnis, dass der Eigenversorgungsgrad mit den entsprechenden Rohstoffen durch Ausnutzung des Potenzials bei rund 1,5 bis 2,5 % liegen könnte.

Besichtigung einer Holzhackschnitzelanlage in Langenfeld



Besichtigung einer Kurzumtriebsplantage in Wuppertal

## Statusbericht

Die Arbeitsgemeinschaft dokumentiert die Entwicklung der erneuerbaren Energien in den drei Bergischen Großstädten und dem Kreis Mettmann in periodisch erscheinenden Statusberichten. Die Broschüre bietet neben den Zahlen auch Begleitinformationen zu den Klimaschutz-Aktivitäten in den Gebietskörperschaften und ist mit konkreten Beispielen illustriert.

Im Internet finden Interessierte unter [www.eebl.de](http://www.eebl.de) alles Wissenswerte und die Informationsangebote zur und von der Arbeitsgemeinschaft.

Weiterer Kontakt:

Fon 0212 290 - 6555

E-Mail: [peter.vorkoetter@eebl.de](mailto:peter.vorkoetter@eebl.de)

# Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land



STADT  REMSCHEID

  
Klingenstadt Solingen

  
STADT WUPPERTAL

  
Kreis Mettmann

  
arbeitsgemeinschaft  
erneuerbare energien  
bergisches land



Herausgegeben von:

**Sprecher der Arbeitsgemeinschaft  
Erneuerbare Energien Bergisches Land**

Peter Vorkötter

c/o Stadtverwaltung Solingen

**Natur und Umwelt**

Bonner Straße 100, 42697 Solingen

Druck Klingenstadt Solingen, Druckerei  
Walter-Scheel-Platz 1, 42651 Solingen

Stand Februar 2019

Bildnachweis © AG Erneuerbare Energien Bergisches Land  
© vegefox.com - Fotolia.com

Gedruckt auf nach „Der Blaue Engel“ zertifiziertem Papier.

## Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Energiewende gewinnt die Ausgestaltung unserer Energieversorgung eine immer größere Bedeutung. Auch heute werden noch überwiegend fossile Energieträger genutzt, die zum einen bei ihrer Verbrennung klimaschädliche Gase freisetzen und zum anderen nur begrenzt zur Verfügung stehen. Daher muss, neben einer umfassenden Energieeinsparung, der Umstieg auf ein Energiesystem, das auf erneuerbaren Energien beruht, konsequent umgesetzt werden. Dabei geht es neben dem Stromsektor auch um den Einsatz erneuerbarer Energien in den Sektoren Wärme und Verkehr.

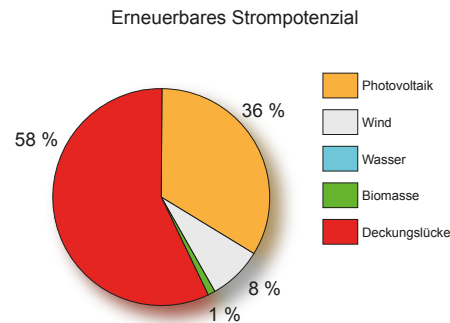
Die Energiewende spielt sich vorrangig dezentral in Deutschlands Kommunen und Regionen ab. Hier werden die Voraussetzungen zur Nutzung von erneuerbaren Energien geschaffen, indem die Anlagen zur Produktion von Strom und Wärme aus Wind- und Solarenergie, Wasserkraft und Bioenergie sowie Geothermie installiert werden. Vor Ort werden auch die Synergieeffekte der Nutzung erneuerbarer Energien sichtbar, z. B. in Form von sauberer Luft und in der Steigerung regionaler Wertschöpfung.

Die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land (AG EEBL) setzt sich für eine nachhaltige Energieversorgung und -verwendung in der Region ein. Die AG hat sich das Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren aus dem Bereich der erneuerbaren Energien auszubauen und die Nutzung von erneuerbaren Energien zu etablieren.

Es liegen politische Willensbekundungen vor, die notwendigen Schritte einzuleiten, um das Ziel einer „100% Erneuerbaren Energie Region Bergisches Land“ bis spätestens 2050 zu erreichen.

## Konzepte und Studien

Im Rahmen des Klimaschutzteilkonzeptes „Erschließung der verfügbaren Erneuerbare-Energien-Potenziale in der Region Bergisches Städtedreieck Remscheid – Solingen – Wuppertal“ wurde 2013 ein unter den konkreten regionalen Rahmenbedingungen realistisches und umsetzbares Maßnahmenprogramm für den gesamten Bereich der erneuerbaren Energien mit Handlungsempfehlungen unter Einbindung weiterer Akteure in der Region entwickelt.



Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass unter vollständiger Erschließung der Potenziale in den Bergischen Großstädten zukünftig im Wärmemarkt bis zu 24 % und im Strommarkt bis zu 42 % durch erneuerbare Energien aus der Region gedeckt werden können. Das setzt voraus, dass die Anzahl der prognostizierten Anlagen bzw. die prognostizierte Anlagenleistung auch tatsächlich realisiert werden.

Den Kern des Konzeptes bildet das Maßnahmenprogramm, das vor allem die Funktion hat, die relevanten Akteure zu informieren und zu vernetzen, strukturelle Rahmenbedingungen zu verbessern und Bewusstsein zu bilden und zu stärken sowie konkrete Projekte zu initiieren. Im Laufe der bergischen Zusammenarbeit entstanden – auch im Kreis Mettmann – mehrere Studien zu Potenzialen und Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien, z. B. zu Möglichkeiten der Reaktivierung von Wasserkraftstandorten und zu Potenzialen der Biomassennutzung, deren Handlungsempfehlungen weitgehend umgesetzt wurden.

## Veranstaltungen

Die AG bietet regelmäßig für verschiedene Zielgruppen Workshops und Fortbildungsveranstaltungen mit fachlichen und themenspezifischen Inhalten an.

Um die Nutzung der Solarenergie voranzubringen, kooperiert die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land mit der EnergieAgentur.NRW. Im Rahmen der „Solarenergie-Tour Bergisch Land“ werden seit 2016 gemeinsam die Angebote gebündelt und verschiedene Veranstaltungen angeboten. Hierzu zählen unter anderem Fachveranstaltungen für Architekten und Ingenieure sowie Besitzer von Gewerbe- und Wohnimmobilien.

Darüber hinaus soll der Erfahrungsaustausch die Arbeitsgemeinschaft als Netzwerk noch stärker im Bergischen etablieren.



Veranstaltung „Photovoltaik für Unternehmen“ als Praxisbeispiel bei der Firma Biacchessi in Solingen im Juni 2018